Nr. 6. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 5. Januar 1892.

Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die deutsche Ausstellung in Chicago.

Wie aus den dem Preß- und Auskunftsbureau aus allen Theilen des deutschen Reiches übermittelten Nachrichten ersichtlich ist, wird Deutschland auf der 93er Ausstellung nicht nur glänzend, sondern auch in so vielseitiger Weise vertreten sein, daß man schon jetzt behaupten kann, Germaniens „Exhibet" wird unter denen der hauptsächlichsten Handelsvölker eine Achtung gebietende und hervorragende Stelle einnehmen. Namentlich versprechen die Kollektiv-Ausstellungen und hier wiederum die der Weinproduzenten geradezu großartig zu werden. Die bereits vom deutschen Reichskommissar Wermuth angeregte Thätigkeit in den entsprechenden Fachkreisen wird von den Interessenten nun weiter entwickelt, so daß der auf der kolumbischen Weltausstellung in Aussicht stehende große Erfolg der deutschen Industrie nicht ausbleiben wird. Wenn man bedenkt, daß Geh.-Rath Wermuth den neunten Theil des großen Industrie-Palastes, 100,000 Quadratfuß, allein in diesem Departement für das deutsche „Exhibit" gesichert habe, so dürfte man ungefähr einen Begriff von dem Umfange des deutschen Theiles der Ausstellung in dem 900,000 Quadratfuß großen Industrie-Palaste bekommen. Das Sehenswerthe des deutschen Gesammt-„Exhibets" wird außer der sächsischen Textil-Industrie, dem Weinbau, den chemischen Fabriken, den Abtheilungen für Elektrizität und Kunst, der Hanauer Edelmetall-Industrie, auch wahrscheinlich die Schwarzwälder Uhrenfabrikation sowie die Stahl- und Eisenindustrie umfassen. Außer den 100,000 Quadratfuß im Industrie-Palast hat der deutsche Reichskommissar noch 105,000 Quadratfuß Raum in den Abtheilungen für Kunst, Maschinen, Elektricität und Landwirthschaft für Deutschland gesichert. Dieser Gesammtraum von 205,000 Quadratfuß schließt jedoch das für das „Deutsche Dorf" bestimmte Terrain nicht ein. Das „Deutsche Dorf" wird ein Areal von 700x250 Fuß am Midway-Plaisance einnehmen. Das Unternehmen befindet sich in Händen eines Berliner Konsortium von Kapitalisten, welches zu diesem Zwecke eine Million Mark aufbringt. In dem „Dorfe" wird das typisch Germanische so recht zur Anschauung gebracht werden, so daß der Deutsch-Amerikaner sich daselbst recht heimisch fühlen wird.

Eine unlängst im baierischen Gewerbemuseum zu Nürnberg abgehaltene Versammlung Industieller aus ganz Baiern, gelegentlich welcher der Reichskommissar Wermuth Bericht erstattete, beschloß einstimmig, sich an der kolumbischen Weltausstellung kräftig zu betheiligen. Das Gewerbemuseum übernimmt die Organisation der Betheiligung.

Ein technischer Mitarbeiter der „Tgl. R." berichtet: Die optische Anstalt von Poeller in München beschickt die Ausstellung in Chicago mit einem Riesenmikroskop, welches dort das größte Aufsehen erregen dürfte. Dasselbe vergrößert die Bilder 11,000 Mal, ja, wenn man die Linse in Vaselin taucht, 16,000 Mal. Mit Hülfe einer Bogenlampe von 11,000 Kerzen werden die Bilder auf einen Schirm geworfen. Hierbei erscheint ein kaum mit den bloßen Augen wahrnehmbarer Essigwurm 30 Meter lang und das feinste Mehl wie grober Kies. Bemerkenswerth ist es, daß der Fokus des Instruments durch sich verflüchtigende flüssige Kohlensäure abgekühlt wird.

Auch die Sonneberger Spielwaaren-Industrie wird durch eine Kollektiv-Ausstellung vertreten sein. Der Budget-Ausschuß im deutschen Reichstag hat 900,000 Mark (214,200 Pfd. Dollars) für die Weltausstellung bewilligt. Die geschicktesten Handwerker in München haben beschlossen, Proben ihrer Arbeit in Chicago auszustellen.

Deutschland.

Berlin, 5. Januar. Der Kaiser verlieh dem Kasseler Gardeverein eine Vereinsfahne, welche besondere Auszeichnung noch keinem Kriegervereine im Bezirk des 11. Armeekorps zu Theil geworden ist.

— Im Präsidium des Reichstags besteht im Einvernehmen mit der Regierung die feste Absicht, die Reichstagssession, wenn irgend möglich, vor Ostern zu Ende zu bringen, und die Ausführbarkeit dieses Vorhabens erscheint, zumal nach der raschen Erledigung der Handelsverträge, nicht ausgeschlossen. Die wichtigsten der noch in Behandlung begriffenen Vorlagen, der Reichshaushalt und das Krankenkassengesetz, werden verhältnißmäßig rasch erledigt werden können. Bei verschiedenen anderen Vorlagen, deren Einbringung bisher als wahrscheinlich bezeichnet war, scheint die Ausführung dieser Absicht für die gegenwärtige Reichstagssession wieder aufgegeben zu sein, so daß sich der Arbeitsstoff nicht mehr allzu stark erweitern dürfte. Je rascher man diesmal mit den Reichstagsarbeiten fertig zu werden hofft, um so mehr wird sich voraussichtlich die Session des preußischen Landtags in die Länge ziehen.

— In der Angelegenheit der von uns seiner Zeit ausführlich erwähnten Lotterie-Petition ist, wie uns mitgetheilt wird, vor einigen Tagen von der königlichen General-Lotterie-Direktion der Bescheid ergangen, daß sie nicht in der Lage sei, dem Gesuche „um Einführung von Fünftelloosen an Stelle der bisherigen Viertelloose und Vermehrung der kleineren Gewinne gegen Verminderung der größeren Gewinne der preußischen Klassen-Lotterie zu entsprechen". Die Generaldirektion werde jedoch „bei geeigneter Gelegenheit" jene Vorschläge „mit in Erwägung ziehen".

Posen, 4. Januar. Die Spar- und Wechseldarlehnskasse in Schrimm hat ihre Zahlungen eingestellt. Eine große Anzahl kleiner Leute verliert ihre Ersparnisse.

Köln, 4. Januar. (W. T. B.) Die Belegschaft der der rheinisch-nassauischen Bergwerksgesellschaft gehörenden Grube „Holzappel" hat, der „Kölnischen Zeitung" zufolge, die Ende Dezember eingestellte Arbeit wieder aufgenommen.

Hildesheim, 4. Januar. (W. T. B.) Bei der heute stattgehabten Reichstagsersatz-Stichwahl im zehnten hannoverschen Wahlkreise erhielt nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen Amtsrath Sander-Himmelsthür (nationalliberal) etwa 7000, Gutsbesitzer Bauermeister (Zentrum) etwa 6500 Stimmen. Die Resultate aus 90 Ortschaften stehen noch aus.

Wismar, 3. Januar. Der „Hannoversche Kurier" hatte in einem Artikel dargelegt, daß die im Jahre 1803 von Schweden an Mecklenburg-Schwerin mit den Balleien Poel und Neukloster verpfändete Stadt Wismar nicht wieder schwedisch werden könne, selbst wenn Schweden im Jahre 1903 von seinem im Vertrage von Malmö vorbehaltenen Wiedereinlösungsrecht Gebrauch machen und die Summe von rund 108,000,000 Mark an den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin auszahlen wollte. Er hatte dabei bemerkt, daß, wenn in privatrechtlichen Verträgen die Möglichkeit des Rückfalls von Wismar an Schweden in Betracht gezogen worden sei, dies nur eine juristische Vorsichtsmaßregel ohne jede staatsrechtliche Bedeutung sein könne. Das Blatt veröffentlicht im Zusammenhange damit jetzt folgende Zuschrift des ersten Bürgermeisters der Stadt Wismar, Herrn Kraack, vom 25. Dezember.

Wenn ich Ihnen erst jetzt, schreibt Herr Bürgermeister Kraack, auf Ihre beiden gefälligen Schreiben vom 3./4. beziehungsweise 14./15. d. M. eine Antwort ertheile, so ist die Veranlassung hiervon der Umstand, daß bis vor kurzem hier Verhältnisse vorlagen, die es nicht opportun erscheinen ließen, die staatsrechtliche Frage, ob Wismar wieder schwedisch werden könne, in öffentlichen Blättern erörtert zu sehen. Da die obgedachten Verhältnisse sich hier nun inzwischen geändert haben, so stehe ich nicht an, Ihnen folgende ergebenste Mittheilung zu machen. In Folge des Vertrages von Malmö vom 26. Juni 1803 waren verschiedene Grundflächen in der nächsten Umgebung von Wismar, die sogenannten ehemaligen Fortifikationsplätze, von der Krone Schweden auf die Krone Mecklenburg übergegangen. Auf Grund eines zwischen der großherzoglichen Domänenkammer zu Schwerin und der hiesigen Stadt im Jahre 1848 abgeschlossenen Kauf- und Tauschkontraktes ist der Stadt Wismar ein Theil dieser Fortifikationsgrundstücke zum Eigenthum käuflich überlassen und dem Kontrakte folgendes hinzugefügt worden: „jedoch nur zu allen denjenigen Rechten, welche die großherzogliche hohe Kammer selbst hieran gehabt hat, auch ohne Gewährleistung. Es bleibt also das Recht der Krone Schweden aus dem zu Malmö am 26. Juni 1803 abgeschlossenen Staatsvertrage in der Art vorbehalten, daß bei etwa eintretender Wiedereinlösung der Herrschaft Wismar die Krone Schweden diesen gegenwärtigen Kauf- und Tauschkontrakt wiederum aufzurufen und diese Grundstücke zurückzufordern berechtigt bleibt. In solchem Falle aber sollen der Stadt Wismar gegen Wiederabtretung der verkauften Grundstücke und überlassenen Rechte an die Krone Schweden die wirklich gezahlten Kaufgelder, jedoch ohne Zinsen, zurückgezahlt und die in Tausch gegebenen Grundstücke wieder zurückgegeben werden, auch keiner der beiden kontrahirenden Theile einen Anspruch auf Ersatz für Meliorationen und Verwendungen gegen den andern und die Krone Schweden machen dürfen". — Wenn nun die Stadt Wismar von den von ihr käuflich erworbenen Fortifikationsgrundstücken einzelne Theile wieder verkauft, so wird von ihr in den betreffenden Verkaufsbedingungen eine ähnliche Reservation der Rechte der Krone Schweden, wie die obige, vereinbart und solche auch regelmäßig durch Eintragung zu Stadtbuch gesichert. Solches ist auch noch im Jahre 1887 bei Gelegenheit des Verkaufs eines kleinen Theiles der der Stadt gehörigen Fortifikationsgrundstücke von Seiten der Stadt an das großherzogliche Finanzministerium zu Schwerin zwecks Erbauung eines Zollgebäudes geschehen. Durch diese Reservation soll nun von Seiten der städtischen Behörden nicht eine staatsrechtliche Ansicht zum Ausdruck gebracht werden; vielmehr ist dieselbe nur, wie der „Kurier" in Nr. 17 398 des diesjährigen Jahrgangs annimmt, eine juristische Vorsichtsmaßregel, welche, wie mir bekannt ist, auch jetzt noch von den mecklenburgischen Staatsbehörden beobachtet wird, wenn dieselben Theile von den in ihrem Eigenthum verbliebenen Antheile der hiesigen ehemaligen Fortifikationsplätze verkaufen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Januar. (W. T. B.) Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Sofia: Die bulgarische Regierung sandte an ihren Vertreter Vulkovitsch in Konstantinopel eine ausführliche Denkschrift über die Angelegenheit Chadourne, welche Vulkovitsch der Pforte zur Beantwortung der Verbalnote derselben überreichte. Die fragliche Denkschrift erörtert die Haltung Chadourne's in dem letzten Jahre und theilt Einzelheiten über die zwischen dem bulgarischen Minister des Auswärtigen Grekow und dem französischen Vertreter in Sofia Lanel stattgehabten Unterredung mit, welch' Letzterer gebeten wurde, über die im November v. Js. angedrohte Ausweisung Chadourne's an die französische Regierung zu berichten. Die Denkschrift legt ferner dar, daß die Kapitulationsverträge durch die Ausweisung Chadourne's nicht verletzt worden seien, und daß das türkische Preßgesetz von 1865 eine ausnahmsweise Jurisdiktion für die Ausländer nicht anerkenne. Hiernächst wird an die in letzter Zeit von Rußland verlangte und von allen Großmächten unterstützte Ausweisung russischer Unterthanen erinnert, ferner an die Ausweisung der beiden Franzosen Lindenlaub und Mairin, welche ohne vorherige Verständigung der französischen Agentur erfolgt sei. Das Rundschreiben des bulgarischen Ministers des Auswärtigen vom 27. September 1886 an die diplomatischen Agenten in Sofia, in welchem die Ausweisung von Ausländern, die sich in die Wahlen einmischen würden, in Aussicht gestellt worden sei, habe keinerlei Widerspruch erfahren, auch nicht seitens Frankreichs. Ebenso sei in einer russischen Note festgestellt, daß die bulgarische Regierung immer in der Lage sei, fremde Staatsangehörige auszuweisen. Auch Rumänien und Serbien hätten in der Zeit-Epoche, in welcher die Kapitulationen dort in Kraft standen, das Recht der Ausweisung von Fremden ausgeübt. Die bulgarische Regierung würde ihre Autorität einbüßen, wenn sie eine Ausweisungsordre vorher dem Konsulate mittheilen müßte. Die Denkschrift schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, Frankreich werde, in seinem Gerechtigkeitsgefühl von den bisherigen Entschließungen zurückkommend, die diplomatischen Beziehungen zu Bulgarien wieder aufnehmen.

Wien, 4. Januar. (W. T. B.) Die Pariser Meldung der „Times", wonach es dem Erzbischof von Wien, Kardinal Gruscha, gelungen wäre, den Papst von dem Widerspruch gegen den beabsichtigten Besuch des Kaisers Franz Josef in Rom abzubringen, sowie alle weiteren Einzelheiten der fraglichen Meldung der „Times" sammt allen daraus abgeleiteten Folgerungen, werden von unterrichteter Seite als lediglich auf Sensation berechnete Erfindungen bezeichnet.

Pest, 4. Januar. (W. T. B.) Der König von Rumänien wohnte heute mit seinem Gefolge der Hoftafel bei, an welcher auch der Erzherzog Eugen, der Ministerpräsident Graf Szapary und zahlreiche Hofwürdenträger theilnahmen. Der König reiste sodann nach Mailand weiter, während der rumänische Thronfolger die Reise nach Wien fortsetzte.

Pest, 4. Januar. Der Schaden, den die erste vaterländische Sparkasse erlitten hat, stellt sich als ein immer höherer heraus; man redet bereits von zwei Millionen. Piussich eskomptirte nämlich eine Menge Kellerwechsel bei der Anstalt. Der Zudrang des Publikums zu den Kassen ist sehr groß. Die Zahl der Herausnehmer betrug heute gegen 600, viele große Einleger haben ihre Depots gekündigt. In der Stadt zirkuliren Gerüchte, daß eine Persönlichkeit, die auch in der Politik eine Rolle spielt, in die Piussich-Affaire verwickelt sei. Für die defraudirte Summe wurden auf das Vermögen des zweiten Direktors und des Oberkontrolleurs Pränotirungen vorgenommen; außerdem erklärte der Direktionsrath, er werde solidarisch Schadenersatz leisten.

Frankreich.

Paris, 2. Januar. Das Jahr 1891 wird in den Annalen Frankreichs nicht vergessen werden, denn es hat ihm Kronstadt gebracht, und die gesammte Presse wiederholt Graf Caprivis Ausspruch: „Das europäische Gleichgewicht ist wiederhergestellt." Der Kamm ist den Franzosen gewaltig geschwollen. Ein Artikel, wie ihn der „Evenement" heute veröffentlicht, in dem offen erklärt wird, Elsaß-Lothringen gehörten nicht zum Auslande, sondern seien vom Feinde besetzte französische Departements, und das Gambetta'sche Wort „immer daran denken und nie davon sprechen" sei nicht mehr zeitgemäß, — ein derartiger Artikel, sagen wir, gehört seit Kronstadt und den Ost-Manöovern nicht mehr zu den Seltenheiten.

Das Jahr 1891 hat nun ferner keinen Ministerienwechsel erlebt, was schon deshalb von großer Wichtigkeit ist, als Rußland besonderen Werth auf die Ständigkeit der französischen Regierung legt, worin wiederum eine Erklärung für jene ungewöhnliche Thatsache zu finden sein dürfte. Einen wie großen Werth man hier auf die russische Freundschaft legt, von welcher man den Wiedergewinn von Elsaß-Lothringen erhofft, geht übrigens auch aus der Thatsache hervor, daß sich Frankreich zum Bankier des Zarenreiches gemacht hat und seinen Markt mit zweifelhaften russischen Werthen überschwemmt, mit anderen Worten, daß es vor keinem finanziellen Opfer zurückscheut. Die Vorgänge gelegentlich der Zeichnung der neuesten russischen Anleihe sind noch so frisch im Gedächtniß, daß wir daran nur zu erinnern brauchen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Republik auch im verflossenen Jahre sich wieder gefestigt hat. Dafür fehlt es nicht an Merkzeichen. Wir erinnern nur an die Bildung einer allerdings noch schwachen parlamentarischen Gruppe „konstitutionelle Rechte" genannt, und, was noch bedeutsamer ist, an die Abkehr eines Theiles des Klerus von den monarchistischen Parteien. Unter Zustimmung des Papstes begann der Kardinal Lavigerie seine republikfreundliche Kampagne und nie schienen sich Staat und Kirche freundlicher zu stehen. Der bekannte Zwischenfall im Pantheon zu Rom, der durch französische Pilger veranlaßt wurde und die Entrüstung des italienischen Volkes von dem theatralisch aufgeputzten Verbrüderungsfeste in Nizza in bezeichnender Weise abstechen ließ, brachte den „Kultur-Kampf" wieder zum Ausbruch. Nach dem Prozeß Gouthe-Soulard, der zur Verurtheilung des genannten Erzbischofs führte, schaarten sich die unzufriedenen Bischöfe noch enger zusammen, ihr Widerstand gegen die staatliche Obrigkeit nahm einen bedrohlichen Kollektivcharakter an, und die im Senat und in der Kammer interpellirte Regierung hatte ihre liebe Noth, dem Andringen der wieder zum Angriff übergehenden Radikalen zu widerstehen, welche die Trennung von Kirche und Staat forderten. Diese Forderung fand übrigens auch in den Reihen des republik- und freimaurerfeindlichen Klerus und der ohne dessen Unterstützung völlig machtlosen Monarchisten Widerhall und an der Jahreswende erlebten wir das doppelte Schauspiel einer bischöflich-gallikanischen Fronde, die nicht nur dem Staat, sondern auch dem Papste trotzt, und einer neuen Spaltung der republikanischen, durch den Boulangismus zur zeitweiligen „Konzentration" ihrer Kräfte gezwungenen republikanischen Partei im Parlament.

Die hervorragendste Leistung des Parlaments ist der Zolltarif, dessen hohe Bedeutung in der „Kreuzzeitung" so vielfach erörtert worden ist, daß meinerseits ein Eingehen darauf überflüssig erscheint. Neben diesem wirthschafts- und finanzpolitischen „Werke Melines", das von einer unwiderstehlichen schutzzöllnerischen Strömung getragen wird, erscheint alles übrige klein. Immerhin sei auf die Versuche hingewiesen, den Schutz der Arbeiter, Frauen und Kinder in den Fabriken zu erhöhen und die Gerichtskosten zu vermindern. Die betreffenden Gesetzanträge haben Aussicht, vom Parlamente angenommen zu werden. Das Budget ist im Jahre 1891, wie in so manchem anderen nicht rechtzeitig zu Stande gekommen, so daß man zu dem Auskunftsmittel der provisorischen Zwölftel hat greifen müssen. Da die Ursache der Verzögerung indessen weder ein Konflikt zwischen Kammer und Senat, noch ein solcher zwischen Parlament und Regierung ist, so ist der Vorgang ohne politische Tragweite, trotzdem die Freihändler den Zolltarif in Verbindung mit gewissen Steuerermäßigungen dafür verantwortlich machen.

Der große Arbeitsausstand der Bergleute des Pas de Calais ist in zweifacher Hinsicht von Bedeutung, nämlich einmal dadurch, daß er — unerwartet schnell! — durch ein Schiedsgericht beendet ward, an dessen Leistungsfähigkeit für zukünftige Fälle vielleicht zu hohe Erwartungen sich knüpfen. Alsdann, weil er die Regierung genöthigt hat, trotz ihrer Abneigung der Idee des Staatssozialismus gewisse Zugeständnisse zu machen. Daß auch der revolutionäre Sozialismus (Kollektivismus und Kommunismus) in Frankreich bedenkliche Fortschritte gemacht hat, unterliegt keinem Zweifel.

Paris, 2. Januar. Der Offiziersetat der Infanterie (wohlgemerkt von den Kolonialtruppen abgesehen) ist für 1892 auf 12,347 festgesetzt, und zwar 1480 Stabsoffiziere, 4328 Hauptleute, 6539 Lieutenants (worunter 1848 Unterlieutenants). — Der Militärbevollmächtigte in Bern, Oberst-Lieutenant d'Aiguy, ist als Oberst und Regiments-Kommandeur zum 115. Regiment in Paris versetzt; der frühere Militärbevollmächtigte in Konstantinopel, Genie-Oberst Caffarel, zum Brigade-General befördert.

Was die angebliche große Tschadsee-Expedition de Brazzas anbetrifft, so wurde dieser Tage gemeldet, daß ihr Führer am 22. Oktober in Brazzaville am Kongo erwartet war, von wo er zunächst an den Oubanghi weitergehen sollte. Eine innere Erforschungsreise eines französischen Kolonialbeamten hat die Angabe bestätigt, daß der Uëlle mit dem oberen Laufe des Oubanghi identisch sei. Angesichts der bekannten Feindseligkeit Wadais gegen alle europäischen Unternehmungen, und des großen Einflusses, welchen sein Sultan und die fanatischen Snoussi südlich des Sees zu besitzen scheinen, darf man übrigens bezüglich des Erfolges de Brazzas sehr skeptisch sein. Die mit den Verhältnissen des westlichen Sudans vertrauten französischen Militärs halten auch die Versuche, vom Kongo her in der Tschad-Region Fuß zu fassen, für aussichtslos und bezeichnen ein langsames Vordringen von Westen her, durch die Niberschleife, als den einzig praktikabeln Weg; das hat unter Anderem erst kürzlich General Borgnis des Bordes in der Presse ausgesprochen.

Italien.

Nachdem der Papst im vorigen Monat zwei neue Kardinäle ernannt hatte, war die Zahl der Mitglieder des „heiligen Kollegiums der Kardinäle" auf 62 gestiegen, so daß nur noch acht Vakanzen vorhanden waren. Mittlerweile sind zwei Kardinäle durch den Tod wieder ausgeschieden, Miguel Payay Rico, Erzbischof von Toledo, der im Alter von 80 Jahren am 24. Dezember starb, und, wie schon erwähnt, Domenico Agostini, Erzbischof und Patriarch von Venedig, der am 31. v. Mts., 65 Jahre alt, gestorben ist. Der Aelteste im Kollegium ist gegenwärtig, sowohl der Geburt als auch der Ernennung nach, der Kardinal-Diakon Teodolfo Mertel, der 1806 geboren ist und 1858 zum Kardinal ernannt wurde. Außer ihm sind noch sechs Kardinäle vorhanden, die ein Alter von mehr als 80 Jahren erreicht haben: unter ihnen befindet sich der Erzbischof von Westminster, Kardinal Manning. Der Ernennung nach ist nächst Mertel der Kardinal Prinz Gustav Adolf zu Hohenlohe-Schillingsfürst, der Bruder des Herzogs von Ratibor und des Stadthalters von Elsaß-Lothringen, der älteste. Er gehört, obgleich erst 1823 geboren, schon seit 1866 dem Kardinalskollegium an. Außer ihm befinden sich von Angehörigen fürstlicher Familien im Kollegium noch Prinz Lucian Bonaparte (seit 1868), Landgraf Friedrich von Fürstenberg, Erzbischof von Olmütz (seit 1879) und Luigi Ruffo di Calabria, Fürst von Scilla (seit 1891). Die Mehrzahl der Kardinäle — 33 von 60 — sind Italiener, Mitglieder deutscher Herkunft sitzen im Kollegium fünf, Prinz Hohenlohe und Melchers, der frühere Erzbischof von Köln, ferner die Erzbischöfe von Olmütz, Prag und Wien, Landgraf Fürstenberg, Graf Schönborn und Dr. Gruscha.

Dänemark.

Vor einiger Zeit nannten wir eine Reihe von Fürstlichkeiten, deren Besuch gelegentlich der goldenen Hochzeit des dänischen Königspaares in Kopenhagen erwartet wurde. Nach den jetzt abgeschlossenen diplomatischen Vorfragen glaubt der dänische Hof nunmehr mit Sicherheit auf den Besuch folgender Fürstlichkeiten rechnen zu dürfen: Kaiser Wilhelm nebst Prinz Heinrich, König von Sachsen, Erzherzog Wilhelm von Oesterreich, Zar Alexander nebst Gemahlin, Großfürstin-Thronfolger nebst Prinzessin Xenia, Prinz und Prinzessin von Wales mit den Prinzessinnen Viktoria und Maud, Kronprinz von Italien, Prinz Alphons von Portugal (Herzog von Oporto), König Oskar von Schweden und Norwegen und König Georg von Griechenland nebst Königin Olga und Prinzessin Marie. Ferner werden außerordentliche Gesandte von Frankreich, Holland und Baiern erwartet.

Großbritannien und Irland.

Der Oberbefehlshaber in Indien, General Sir Frederick Roberts, und der bekannte Elektriker Sir William Thomsen sind zu Mitgliedern des englischen Oberhauses ernannt worden. In Betreff Sir Fredericks bemerkt die „Pall Mall Gazette": „Es ist kein Geheimniß, daß Sir Frederick in gewissen hohen Kreisen nicht beliebt ist. Daß er aber der größte englische General seiner Zeit ist, das kann Niemand bezweifeln. Seit vierzig Jahren hat er seinem Vaterlande in verschiedenen Theilen der Welt gedient. Seine glänzendste militärische Leistung war der Marsch nach Kabul. Bald wird Sir Frederick Roberts das Oberkommando der englischen Armee niederlegen." Sein Nachfolger dürfte Lord Wolseley werden, falls dieser es nicht vorzieht, den Posten eines General-Gouverneurs von Kanada nach dem eventuellen Rücktritt von Lord Stanley zu übernehmen.

Der anglikanische Bischof des Niger-Gebiets, Samuel Adji Crowther, ist am 30. Dezember gestorben. Der Verstorbene war 1822 als Negerknabe befreit worden. In Sierra Leone wurde er von der britischen Kirchen-Missions-Gesellschaft erzogen. 1825 wurde er getauft, bis er 1843 nach seinem eigenen Lande, Yomba, gesandt wurde, um bei der Bekehrung der Heiden mitzuhelfen. Im Jahre 1857 wurde er zum Leiter der neuen Niger-Mission ernannt und im Jahre 1864 wurde er in London zum ersten Bischof des Niger eingesegnet. Seit der Zeit widmete Bischof Crowther sein Leben der Bekehrung der afrikanischen Heiden.

London, 4. Januar. (W. T. B.) Heute Mittag fand in Sunnigdale bei Windsor die Beerdigung des Prinzen Viktor von Hohenlohe, Grafen v. Gleichen, statt. Derselben wohnten bei: der Prinz von Wales, der Herzog von Connaught, der Herzog von Clarence, der Prinz Heinrich von Battenberg, der Prinz Eduard von Sachsen-Weimar, der Herzog von Cambridge und General Ponsonby, welcher einen prachtvollen Kranz im Namen der Königin Viktoria auf den Sarg niederlegte. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm ließ sich durch seinen General-Adjutanten General der Infanterie v. Versen bei der Trauerfeierlichkeit vertreten. Gleichzeitig fand in der Kapelle des St. Jamespalastes ein Trauergottesdienst statt, welchem die Wittwe und die Töchter des Verstorbenen, sowie die Botschafter von Oesterreich-Ungarn und Italien und die Gesandten der Vereinigten Staaten von Nordamerika und Belgien beiwohnten.

London, 4. Januar. (W. T. B.) Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Teheran vom heutigen Tage gemeldet wird, dauert die Agitation gegen das Tabakmonopol fort. Eine lärmende Menge sammelte sich heute vor dem Palais des Schah. Der dritte Sohn desselben, Kamran Mirsa, welcher den Posten des Kriegsministers inne hat, versuchte vergebens, die Menge zu beruhigen, und mußte militärische Hülfe in Anspruch nehmen, um die Menge zu zerstreuen; hierbei wurden mehrere Personen getödtet. Die Ruhestörungen dauern fort.

Rußland.

Welche Verworrenheit, um nicht Aergeres zu sagen, einem Theil der russischen Behörden, die mit Maßregeln zur Bekämpfung des Nothstandes betraut sind, von der Bevölkerung zugeschrieben wird, beweist ein Gerücht, welches in den Gouvernements Saratow und Samara kursirt und allgemein geglaubt wird. Von den Bevollmächtigten einer Landschaft — von welcher wurde nicht gesagt — sollen zum Besäen der Felder im nächsten Frühjahr, im Lande der donischen Kosaken und am nördlichen Kaukasus, große Quantitäten Weizen gekauft worden sein. Plötzlich habe sich herausgestellt, daß der größere Theil dieses Weizens aus „Winterweizen" bestehe, der, ganz selbstverständlich, zur Sommersaat nicht zu gebrauchen ist. Um diesen Mißgriff aber zu verdecken, hätten die betreffenden Bevollmächtigten beschlossen, den einmal gekauften Winterweizen mit Sommerweizen zu mischen und ihn so der Landbevölkerung zu übergeben. Die traurige Folge eines derartigen Mißgriffs seitens der Behörden würde sein, daß in jenen durch drei Mißernten schwer heimgesuchten Gebieten ein viertes Nothjahr eintritt, das aber dann nicht durch Naturereignisse, sondern durch verbrecherischen Leichtsinn der auf einen verantwortlichen Platz gestellten Personen entstanden sein würde.

Petersburg 4. Januar. Anläßlich des von Mannschaften eines Garde-Kavallerie-Regiments an den Buchhalter Conrad aus Charkow verübten Raubmordes ist dem Offizierkorps genannten Regiments Allerhöchsterseits der strikte Befehl zugegangen, der Wittwe des Ermordeten aus eigenen Mitteln eine jährliche Pension von 5000 Rubeln zu zahlen, da der traurige Vorfall nur als ausschließliche Folge des Verfalles der militärischen Disziplin angesehen wird, an dem das Offizierkorps die Schuld trage.

Afrika.

Ueber die gegenwärtige Lage in Omdurman hat der aus der Gefangenschaft entronnene Pater Ohrwalder weitere interessante Mittheilungen gemacht. Danach wünscht der Khalif, daß sein Sohn Osman sein Nachfolger würde. Osman ist 17 Jahre alt und hat eine gute Erziehung genossen. Im letzten Februar wurde er mit der Tochter seines Oheims Yakub verlobt. Es giebt in Omdurman zwei Unter-Khalifen, Mohamed und Helu. Im letzten Oktober beschwerte sich Mohamed beim Khalifen, daß er nicht gut behandelt werde und kein regelmäßiges Einkommen erhalte. Die Berathung darüber verlief höchst stürmisch. Am nächsten Tage verlangten die 50 Wittwen des verstorbenen Mahdi entweder die Freiheit oder genügende Geldmittel. Yakub schickte ihnen 600 Thaler. Die Wittwen waren jedoch damit nicht zufrieden. Eine weitere Störung erfolgte, als der Unter-Khalif Mohamed erfuhr, daß einer seiner Hauptleute, Namens Zogal, am 24. November gehängt worden sei. Bald verbreitete sich das Gerücht, daß Mohamed einen Aufruhr plane. Die Moschee blieb darauf hin geschlossen. Die Leute eilten sämmtlich in die Moschee, welche von den schwarzen Truppen des Khalifen umzingelt wurde. Am nächsten Morgen feuerten die Leute Mohamed's auf die Gegner und tödteten 17, während sie 7 verloren. Während dessen kleideten sich die Wittwen des verstorbenen Mahdi in Uniform, um sich in ihrer Zereba zu vertheidigen. Zu gleicher Zeit fingen die Baggaras an, die Stadt zu plündern, aber ihre Stammesgenossen hinderten sie daran. Eine Zeit lang herrschte die größte Verwirrung. Der Unter-Khalif und andere versuchten vergeblich, zu vermitteln und die Ordnung wiederherzustellen. Am 26. November endlich wurde ein Vergleich abgeschlossen. Danach standen die Schwarzen in Yeladich in Waffen um die Moschee und das Haus des Khalifen. Aber schon am folgenden Tage kam es zu weiteren Ruhestörungen, während deren es den Gefangenen glückte, zu entkommen. Pater Ohrwalder glaubte nicht, daß der Aufruhr, welcher ihm die Gelegenheit zum Entkommen gab, weitere ernstliche Folgen haben wird. Der Khalif habe den Führer der Aufständischen dadurch zum Schweigen gebracht, daß er ihm ein regelmäßiges Gehalt auszahle. Die Macht des Khalifen sei jetzt fest gegründet und sei nicht so leicht zu stürzen. Der ganze Sudan wünsche, daß die egyptische Regierung wieder Besitz vom Sudan ergreife, nur die Baggaras-Stämme seien dagegen. Der Khalif Abdullah ist von Anfang an der Leiter der mahdistischen Bewegung gewesen. Der verstorbene Mahdi war in der That nicht viel mehr als eine Figur. Der Khalif ist jetzt 43 Jahre alt, hat Pockennarben im Gesicht und kann nicht lesen, doch sehr gut predigen. Sein Einfluß wird indessen immer geringer in Folge des ausschweifenden Lebens, welches er führt. Sein Harem besteht aus 150 sudanesischen Schönheiten. Der Khalif weiß selbst, daß es nutzlos ist, seine Macht auszudehnen. Er selbst schreibt seine Mißerfolge der Anwesenheit der britischen Truppen in Egypten zu. Es ist deshalb wahrscheinlich, daß er sich in Zukunft auf die Defensive beschränken wird. Der Khalif hat wiederholt versucht, die feindlichen Stämme zu versöhnen, doch dürfte er damit keinen Erfolg haben. Der Grundsatz des Khalifen ist: Macht ist Recht. Seine Habsucht und Grausamkeit kennen keine Grenzen. Man glaubt, daß der Mahdismus im Aussterben begriffen ist. In Omdurman giebt es zur Zeit viele Araber und Schwarze, aber keine organisirte Reiterei, obgleich der Khalif 1000 Pferde hat.

An Schießpulver mangelt es nicht, aber Blei ist nicht viel da.

Kulturarbeiten am Nyassasee.

Von D. Grundemann.

3. Fortschritte unter Schwierigkeiten.

Eine Missionskolonie am Nyassa hat man geplant. Sie sollte für das ganze Gebiet der Mittelpunkt werden, von dem aus christliche Gesittung, wie man hoffte, auf die schwarzen Völkerstämme in immer weitern Kreisen ausströmen würde. Aber in Afrika kommt meist alles anders, als man denkt. Die Lage von Livingstonia, welche auf den ersten Blick so günstig schien, erwies sich in der Folge als sehr ungünstig. Der Boden war für den Ackerbau sehr wenig geeignet. Die Viehzucht wurde durch die Tsetsefliege (ein Insekt, das für die Hausthiere tötdlich ist) unmöglich gemacht. Vor allem aber war das furchtbare Fieberklima der Entwicklung der Kolonie hinderlich. Mehrere europäische Missionare haben dort ein frühes Grab gefunden. Andre konnten nur durch schleunige Heimkehr dem sichern Tode entrissen werden. Es war natürlich, daß sich die Missionare nach andern Plätzen in gesunderen Lagen umsahen. Als besonders geeignet erkannten sie bald das westliche Hochland, 5—6000 Fuß über dem Meere mit seiner kühlen, gesunden Luft und seinen zur Viehzucht geeigneten Hügeln und den Thälern, die fruchtbaren Boden und genügendes Wasser für den Ackerbau haben. Allein bei dem Mangel an Wegen ist die Gegend nur schwer zu erreichen, und bei der kriegerischen Haltung des dort hausenden Angonistammes konnte man es nicht wagen, die Missionsniederlassung zu verlegen. Man durfte sich sobald noch nicht von dem Ufer des Sees entfernen, um der regelmäßigen Verbindung mit der Heimath sicher zu sein. Dennoch wurde sehr bald in jenem Hochlande eine Station gegründet, nachdem die Kolonie nach Bandawe, etwa in der Mitte des Westufers, verlegt war. In Livinstonia selbst wohnen keine Europäer mehr. Doch ist der Platz darum nicht aufgegeben. Ein Eingeborner ist mit der Weiterführung der Mission betraut. Bereits im Jahre 1880 waren dort einige Jünglinge, welche die Schule besucht hatten, auf ihren Wunsch nach weiterer Vorbereitung getauft worden. Von diesen hatte der fähigste eine weitere Bildung erhalten, so daß man ihm die fernere Unterweisung seiner Landsleute anvertrauen konnte unter Aufsicht der europäischen Missionare, die sich jährlich mehrere Mal zum Besuch einfinden.

Sodann aber entstand eine weitere Station im Norden des Sees. Dort ließ ein schottischer Missionsfreund einen Weg vom Nyassa zum Tanganyika bahnen, um der unter furchtbaren Entbehrungen leidenden Mission der Londoner Gesellschaft am letztgenannten See eine erleichterte Verbindung mit der Heimath zu schaffen. Dazu reichte denn auch die schottische Mission die Hand und gründete an jenem Wege die Station Mweniwanda. In neuerer Zeit ist endlich noch eine Station im südlichen Angonilande hinzugekommen im Livlezi-Thale bei dem Häuptlinge Tschikusi, sowie eine solche im mittleren Angonilande, 12 Meilen westlich vom See.

So ist die beabsichtigte einheitliche Kolonie in verschiedene Zweige zerspalten worden. Diese Dezentralisirung aber scheint einen günstigen Erfolg zu haben, indem der Einfluß der christlichen Mission dadurch über ein weit größeres Gebiet verbreitet wird. Natürlich kann man in anderthalb Jahrzehnten noch keine bedeutenden Erfolge erwarten. Die Umwandlung eines Volkslebens geht sehr allmälig vor sich. Wer aus der Geschichte einigermaßen die Zustände in unserm Vaterlande etwa 50 Jahre nach Einführung des Christenthums durch Bonifazius kennen gelernt hat, wird nicht erwarten, daß die Völkerschaften Innerafrikas in wenigen Jahrzehnten christianisirt werden können. Immerhin ist bereits ein guter Anfang gemacht. Zu Bandawe befindet sich eine Gemeinde eingeborner Christen, die viel größer sein würde, wenn die Schotten etwas weniger ängstlich bei der Aufnahme derer, die sich zum Uebertritt melden, verfahren wollten. Bis jetzt blieb die Zahl der Gemeindeglieder auf 58 beschränkt. Viel bedeutender ist das bereits ziemlich verzweigte Schulwesen. In der Umgegend der genannten Stationen sind im ganzen 27 Schulen angelegt, in denen mehr als 4800 Schüler unterrichtet werden. Dazu reichen die europäischen Kräfte nicht aus; doch hat man 35 Lehrer herangebildet. Mag solch Schulunterricht nach unsern Begriffen auch noch auf ziemlich niedriger Stufe stehen, so kann man doch den Eindruck nicht verkennen, den er in der Bevölkerung üben muß, wenn Tausende von Kindern in christlicher Bildung neue, höhere Begriffe und Vorstellungen in sich aufnehmen. Dazu ist die vorbildliche Wirkung der auf den Missionsstationen betriebenen Handwerke, sowie die Bemühungen um Hebung des Ackerbaues nicht gering anzuschlagen. Im Vorübergehen nur seien die wichtigen sprachlichen Arbeiten der Missionare erwähnt, welche nicht weniger als 6 verschiedene am Nyassa gesprochene Sprachen in Schrift gefaßt haben und an der Herstellung einer einfachen Literatur in jeder derselben thätig sind.

Im ganzen arbeiten jetzt auf jenen Stationen 19 europäische Missionare, von denen 12 als Handwerker thätig sind. Einige sind als Aerzte viel in Anspruch genommen. Ihre hingebende Arbeit an den Kranken trägt dazu bei, das Vertrauen der Eingeborenen zu den Europäern zu stärken.

Neben der Mission und im Anschluß an dieselbe unterhält eine schottische Handelsgesellschaft (die Seen-Kompagnie) den europäischen Handelsverkehr mit den Eingeborenen. Es ist für jenes Gebiet ein Glück, daß der Handel in diesen Händen liegt. Die Einfuhr von Branntwein, die in andern Theilen Afrikas viel Verderben anrichtet, ist dort gänzlich ausgeschlossen.

Das Missionswerk aber hat mit manchen ernstlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Leider ist die heidnische Bevölkerung in viele Stämme zerspalten, die sich feindlich gegenüberstehen. Besonders ist es zwischen den das Bergland bewohnenden Angoni und den am Ufer lebenden Tonga, in deren Gebiet Bandawe liegt, wiederholt zu blutigen Kämpfen gekommen. Der Oberhäuptling des erstgenannten Stammes forderte geradezu, daß die Mission auf diesen allein beschränkt würde, und es war nahe daran, daß er den in seiner Nähe lebenden Missionar vertrieb. Alle solche Widerwärtigkeiten, die freilich recht störend eingreifen, sind bisher immer noch überwunden worden.

Die schlimmsten Feinde aber der europäischen Kultur am Nyassa sind bis auf den heutigen Tag die arabischen Sklavenhändler. Es war auffallend, wie das bloße Erscheinen der Missionare am See ihr schändliches Treiben daselbst verminderte. Wo sich der kleine Dampfer zeigte, verschwanden bald die arabischen Sklavenschiffe. Als aber die Händler bemerkten, daß die Weißen nicht mit Waffengewalt gegen sie vorgingen, wurden sie wieder kühner, und der Sklavenhandel kam wieder in Aufschwung. Besonders waren die europäischen Kaufleute, welche die eingebornen Häuptlinge mit denselben Waaren versorgten — die sie sonst nur gegen Lieferung von Sklaven erhielten — ein Dorn im Auge. Es kam im Jahre 1889 dahin, daß sie geradezu die Europäer angriffen, die sich zu Koronga, einer Station der Handelsgesellschaft nahe dem Nordende des Sees, verschanzten und tapfer vertheidigten, bis ihnen Hülfe geschickt und die Araber mit empfindlichen Verlusten vertrieben wurden. Natürlich war auch die Mission durch diese Ereignisse vielfach gestört. Beachtenswerth aber ist es, daß keine ihrer Stationen angegriffen wurde, wie denn die Umgebung derselben für einen großen Theil der Bevölkerung zu einem sicheren Zufluchtsort vor den Verwüstungen des Sklavenhandels geworden ist.

Endlich ist noch zu erwähnen, daß eine Zeitlang die Mission bedroht war durch die Bemühungen Portugals, diese Gebiete zu annektiren. Unter portugiesischer Herrschaft hätten jene Bestrebungen schwerlich einen gedeihlichen Fortgang gefunden. Wenn wir uns erinnern, wie diese Gegenden von Portugal vollständig vernachlässigt waren und erst durch die schottischen Unternehmungen dem europäischen Verkehr erschlossen sind, wird man jener Macht kein materielles Recht auf dieselben zusprechen können. Die Kolonialmächte haben sich nun über die Grenzen ihrer Gebiete am Nyassa geeinigt. Das ganze Westufer, an dem die Schotten ihre Thätigkeit entfalten, ist unter britischen Schutz gestellt. Nur die südliche Hälfte der Ostküste ist an Portugal gefallen, während die nördliche Hälfte zum deutschen Gebiete gehört. Wir haben dort werthvolles Hochland, überragt von dem mächtigen Livingstone-Gebirge. Wirklichen Werth aber wird es erst erlangen, wenn auch dort der Sklavenhandel lahm gelegt sein wird. Auf kostspielige militärische Expeditionen in jene 80 Meilen von der Küste entfernten weglosen Gegenden wird sich das deutsche Reich in absehbarer Zeit nicht einlassen können. Wollen wir sie einer gedeihlichen Entwickelung entgegenführen, so wird auch von uns der Anfang mit jener friedlichen Arbeit durch christliche Mission zu machen sein. Die Mission der Schotten mit ihren bisher gesammelten Erfahrungen kann uns dabei zum Vorbilde dienen, wenngleich wir Deutsche manches anders machen werden als jene. Jedenfalls aber verdienen die hier kurz vorgeführten Arbeiten*) die Beachtung eines jeden der sich für das deutsche Nyassaland interessirt, daher wir es für angezeigt hielten, dieselben auch an dieser Stelle zur Kenntniß weiterer Kreise zu bringen. Es erübrigt uns nur schließlich, die Aufmerksamkeit unsrer Leser auf ein paar deutsche Missionsunternehmungen am Nyassasee zu lenken, die in neuester Zeit begonnen wurden.

*) Nur im Vorübergehen sei erwähnt, daß die englische Universitätenmission seit 1885 eine Station zu Likoma am See im portugiesischen Gebiet angelegt hat. Auch dort bestehen jetzt in umliegenden Dörfern 7 Schulen mit 400 Schülern, während sich an der Hauptstation eine weitere Erziehungsanstalt befindet. Die Mission hat auf dem See einen kleinen Dampfer, den „Charles Janson". Südlich vom Nyassa auf dem Hochlande um den Schirwasee hat die schottische Staatskirche ihre Mission Blantyre, mit einer Gemeinde von eingeborenen Christen und bestens gedeihenden Pflanzungen, welche die Bewunderung der Reisenden erregen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 5. Januar. Vor der Strafkammer 1 hiesigen Landgerichts wurde heute der Handlungsgehülfe Hermann Lathendorf aus Neustrelitz wegen Unterschlagung zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Angeklagter war bei dem Kaufmann Schild hierselbst in Stellung und hat für denselben am 4. September 1891 284 Mk. 75 Pf. eingezogen und mit dieser Summe die Flucht ergriffen. Er wurde dann, wie wir seiner Zeit meldeten, steckbrieflich verfolgt und in Penkun ergriffen.

* Der Arbeiter Wilhelm Behnke wohnte früher mit dem Schlosser Karl Troge auf der großen Lastadie 50 zusammen, zog dann später nach Mecklenburg. In den letzten Tagen hielt sich B. wieder in Stettin auf und benutzte die Gelegenheit zum Diebstahl. In letzter Nacht schlich er sich in die früher inne gehabte Wohnung, nahm dem Schlosser dessen Portemonnaie mit 2 Mark 80 Pf. Inhalt fort und ergriff damit die Flucht. Glücklicherweise erwachte der Troge und man stellte dem Diebe nach. Auf dem Bahnhofe ertappte man ihn und wurde er zur Kustodie gebracht.

* Das Fuhrwerk des Bäckermeisters Rowald aus Züllchow hielt vorgestern Nachmittag Ecke Wilhelm- und Lindenstraße. Auf dem Wagen befand sich der Schulknabe Albert Radtke. Als der Kutscher sich mit Brod ins Haus begab, kamen zwei etwa 17—18jährige Burschen an den Wagen heran. Einer von ihnen zerschnitt den Plan des Wagens, nahm ein Brod und entlief, während der zweite ein Messer zog und den Riemen von der Ledertasche, welche der Schulknabe um hatte, zerschnitt. Er entwendete die Tasche mit etwa 30 Mark und ergriff ebenfalls die Flucht.

* Im verflossenen Jahre sind vom städtischen Fleischschauamt untersucht worden 10,977 Schweine, davon waren 2 trichinös, 1 finnig, 11 mit Rothlauf behaftet; von amerikanischem Speck wurden 857 Stücke der Untersuchung unterzogen, davon waren 7 trichinös; andere Fleischstücke wurden 1849 untersucht, davon waren 1 trichinös, 1 finnig — Im letzten Vierteljahre wurden untersucht 3188 Schweine, 572 andere Fleischstücke und 857 Stücke amerikanischen Specks. Von ersteren waren 1 trichinös, 3 mit Rothlauf behaftet, von dem amerikanischen Speck 7 trichinös.

* An dem Friedhofe vor dem Königsthor sind in einer der letzten Nächte fünf große marmorne und zwei eiserne Grabkreuze von ruchloser Hand umgestoßen worden. Zwei von den marmornen Kreuzen waren zerbrochen. Da das Gitter verschlossen gewesen ist, so ist anzunehmen, daß die Thäter über das Gitter gestiegen sind.

* Von einem in der Burscherstraße haltenden Wagen ist vorgestern 1 Sack mit ungebranntem Kaffee, gezeichnet K. 16,921, im Gewichte von 58 Kilogramm gestohlen worden. Der Kaffee repräsentirt einen Werth von etwa 150 Mark.

* Auf dem Zentral-Güterbahnhof fand man in letzter Nacht einen Arbeiter todt auf, derselbe soll beim Rangiren total zerquetscht worden sein.

— Die Zirkus-Saison geht ihrem Ende entgegen, denn schon in wenigen Tagen verläßt Herr Direktor Krembser mit seiner Gesellschaft Stettin, um nach Hagen und demnächst nach Düsseldorf überzusiedeln. Die Mittwoch-Vorstellung dürfte noch einmal alle Sportsfreunde um die Manege vereinigen, denn diese Vorstellung dürfte eine der glänzendsten der Saison werden, da mit derselben das 25jährige Direktor-Jubiläum des Herrn Krembser gefeiert wird und eine Reihe von Ueberraschungen geplant sind, welche nicht verfehlen dürfen, die Vorstellung sehr interessant und unterhaltend zu gestalten.

— Ein mit 1900 Unterschriften aus den an der Bahn liegenden Ortschaften im Kreise Greifenhagen versehene Petition ist an den Minister der öffentlichen Arbeiten entsandt worden, in welcher um eine Aenderung der Eisenbahnzüge gebeten wird. Die Züge treffen bis jetzt um 7 Uhr 50 Minuten Vormittags, 2 Uhr 50 Min. und 6 Uhr 10 Min. Nachmittags und 12 Uhr 27 Min. Nachts in Stettin ein, und gehen von dort um 6 Uhr 25 Min. und 11 Uhr 30 Min. Vormittags und 2 Uhr 10 Min. und 8 Uhr Nachmittags ab. Wenn die Züge im Allgemeinen auch günstig liegen, so wird doch allseitig gewünscht, daß noch ein Zug, der zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags und ein Zug, der zwischen 10 und 11 Uhr Abends in Stettin eintrifft, eingelegt werde. Ein dringendes Bedürfniß ist aber, daß noch ein neuer Zug Abends ungefähr um 11 Uhr aus Stettin in der Richtung Königsberg i. d. M. abgelassen wird. Da der Magistrat von Greifenhagen und der Kreisausschuß des dortigen Kreises in gleichem Sinne vorstellig geworden sind, so darf auch bestimmt auf Erfüllung der eingereichten Bitte gerechnet werden.

Aus den Provinzen.

Stargard, 4. Januar. Einen schauerlichen Fund machten gestern Morgen die die Eisenbahnstrecke von hier nach Seefeld revidirenden Eisenbahnbeamten. Nicht weit vom Bahnübergange bei der Lehmannstraße, etwa 50 Schritte von der nächsten Wärterbude entfernt fand man, wie die „Starg. Ztg." mittheilt, die Leiche eines ca. 50jährigen Mannes, welcher der Kopf glatt vom Rumpfe getrennt war. Da der Kopf inmitten der Schienengeleise, der übrige Körper außerhalb derselben sich befunden, gilt es als zweifellos, daß der Mann den Tod gesucht und durch Ueberfahren auch gefunden hat. Seine Persönlichkeit wurde als die des Streckenarbeiters Hegener, Zarzigerstr. Nr. 28 wohnhaft, festgestellt. Derselbe lebte früher als Molkereipächter eines großen Gutes in guten Verhältnissen, betrieb später einen kleinen Handel, bei dem er seine Rechnung nicht gefunden haben mag, denn er kam in seinen Verhältnissen immer mehr zurück und arbeitete schließlich auf der Bahn als Streckenarbeiter. Auffällig bemerkt wurde, daß die Leiche von Morgens ¼4 Uhr, nachdem der erste Güterzug nach Stettin die Stelle passirt hatte, bis Nachmittags genau an der Stelle des Unfalls liegen blieb und somit, allerdings durch ein altes, dünnes Fahnentuch verdeckt, den Blicken der Neugierigen und der Passagiere der vielen hier verkehrenden Züge ausgesetzt war.

Vermischte Nachrichten.

— Der Mörder des Kaufmanns Biste in Köpenick ist ermittelt und in Haft genommen, es ist der Steinträger Ernst Ruttke. Als der Mitthäterschaft verdächtig ist ein Arbeiter Lüdert festgenommen, ferner vermuthet man, daß die „Braut" des Ruttke, die 20jährige unverehelichte Christine Schütt, an dem Mord betheiligt war, und ist dieselbe gleichfalls verhaftet.

— Eine Schreckensnacht brachte das neue Jahr den Bewohnern des Dorfes Pausin im Kreise Osthavelland. Am Neujahrstage, Abends 10 Uhr, als allenthalben im Ort schon nächtliche Ruhe eingekehrt war, loderten die Flammen plötzlich aus einer Scheune empor. Der Sturm fachte dieselben in unheimlicher Weise an; eine ganze Seite des Dorfes schien gefährdet. Unaufhaltsam dehnte sich das Flammenmeer aus; die Spritzen mehrerer Dörfer, welche allmälig zu Hülfe kamen, waren fast wirkungslos dem furchtbaren Element gegenüber, welches in den gefüllten Scheunen und Wirthschaftsgebäuden reichlich Nahrung fand. Vier große Bauerngehöfte sind fast total niedergebrannt; Vieh konnte nur wenig gerettet werden, es sind mehrere hundert Stück in den Flammen umgekommen. Die Bewohner selbst brachten sich nur mit genauer Noth in Sicherheit.

Wilhelmshafen, 2. Januar. Ein sonderbarer Sylvesterscherz ist hier in der Neujahrsnacht gewagt worden. Während ein Theil der Besatzung des in der hiesigen Werft liegenden Panzerschiffs „Oldenburg" das Schiff verlassen hatte, wurde das Dampfbeiboot im Wasserbassin versenkt und war bis heute Morgen noch nicht wieder gehoben. Eine solche That muß von langer Hand vorbereitet gewesen sein. Daß sozialdemokratische Elemente dabei ihre Hände im Spiel gehabt haben, dürfte daraus hervorgehen, daß am Neujahrsmorgen an Stelle der Kriegsflagge eine rothe Fahne am Hock gehißt war. Uebrigens fand sich eine solche auch an den Fahnenstangen verschiedener als Gegner der Sozialdemokraten bekannten Bürger. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Stuttgart, 31. Dezember. Der hiesige Konsumverein wurde das Opfer eines sehr erheblichen Münzbetruges. Auf Requisition der hiesigen Staatsanwaltschaft ward nämlich der Goldarbeiter Vogel in Oehringen verhaftet. Dieser hatte in Pforzheim bei einem Graveur 2500 Marken des hiesigen Konsumvereins (Einmarkstücke) anfertigen lassen, die er auch größtentheils unter die Leute gebracht haben muß, denn bei der dahier bei ihm vorgenommenen Haussuchung fanden sich nur noch 60 Stück vor. Die Marken waren täuschend ähnlich nachgemacht, so daß die Entdeckung des Schwindels erschwert war. Vogel, der ein Spezereigeschäft besaß, ließ für die gefälschten Marken seine Frau Waaren einkaufen, die er in seinem Laden dann wieder verkaufte.

Bankwesen.

Berlin, 4. Januar. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 31. Dezember.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 901,880,000, Abnahme 22,865,000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 17,287,000, Abnahme 1,946,000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 12,653,000, Zunahme 3 221,000.
4) Bestand an Wechseln M. 571,898,000, Zunahme 37,588,000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 138,610,000, Zunahme 30,696,000.
6) Bestand an Effekten M. 1,344,000, Zunahme 41,000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 44,178,000, Abnahme 314,000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 29,003,000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1,122,530,000, Zunahme 100,615,000.
11) Die sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 399,707,000, Abnahme 60,455,000.
12) Die sonstigen Passiva M. 1,305,000, Abnahme 1,354,000.

Bei den Abrechnungsstellen sind im Monat Dezember 1891 abgerechnet 1,474,263,500 M.

Börsen-Berichte.

Stettin, 5. Januar. Wetter: Bewölkt. Barometer 758 Millimeter. Temperatur + 3° Reaumur. Wind: W.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko 220—227 bez., per Januar 228 nom., per April-Mai 220 bez. u. G., per Mai-Juni 221 bezahlt.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 220—226 bez., per Januar 234 nom., per April-Mai 229 bez., 228,75 B. u. G.

Gerste still, per 1000 Kilogramm loko pommersche 163—178 bez., Märker —,— bez.

Hafer matt, per 1000 Kilogramm loko 157—163 bez.

Mais per 1000 Kilogramm Amerikaner 158 bez., ungarischer —,— bez.

Rüböl still, loko per 100 Kilogramm ohne Faß flüssiges 59 nom., per Januar 59 nom., per April-Mai 59 nom.

Spiritus etwas fester, per 100 Liter a 100 Prozent loko 70er 48,7 bez., loko 50er —,—, per Januar 70er 48,5 nom., per April-Mai 70er 50,2 B. u. G., per Juli-August 70er 51,5 nom., per August-September 70er 51,5 nominell.

Petroleum ohne Handel.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 228,00, Roggen 234,00, 70er Spiritus 48,5, Rüböl —,—.

Berlin, 5. Januar. Weizen per Januar 215,75—217,00 Mark, per April-Mai 216,25 Mark, per Mai-Juni 217,00.

Roggen per Januar 237,75—236,00 Mark, per April-Mai 225,50 Mark, per Mai-Juni 224,50 Mark.

Rüböl per Januar 58,90 Mark, per April-Mai —,90 Mark.

Spiritus loko 70er 49,80 Mark, per Januar 70er 49,60 Mark, per April-Mai 70er 51,00 Mark, per August-September 70er —,90 Mark.

Hafer per Januar 163,50 Mark, per April-Mai 166,75 Mark.

Petroleum per Januar 23,00 Mark.

London. Wetter: Frost.

Berlin, 5. Januar. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	106,20
do. do.	3½%	99,2
Deutsche Reichsanl.	3%	85,10
Pomm. Pfandbriefe	3½%	95,50
Italienische Rente		91,40
do. 3% Eisenb.-Oblig.		56,50
Ungar. Goldrente		92,40
Rumän. 1881er amort. Rente		97,70
Serbische 5% Rente		85,00
Griechische 6% Goldrente		71,75
Ruß. Boden-Credit	4½%	94,90
do. do. von 1880		93,45
Mexikan. 6% Goldrente		84,20
Oesterr. Banknoten		172,65
Ruß. Banknot. Cassa		200,25
do. do. Ultimo		200,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	4½%	101,40
do. (110)	4%	99,20
do. (100)	4%	96,00
P. Hyp.-A.-B. (100)	4%	
V.—VI. Emission		101,00
Stett. Vulc.-Act. Litt. B		111,00
Stett. Vulc.-Priorität.		—,—
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.		80,00
6 proz. Prioritäten		98,10
Petersburg kurz		200,20

London kurz	20,34
London lang	20,24
Amsterdam kurz	168,20
Paris kurz	80,70
Belgien kurz	—,6
Bredow. Cement-Fabr.	130,50
Neue Dampf.-Comp.	9950
(Stettin) . . .	84,00
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	207,00
„Union", Fabrik chem. Produkte	112,00
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	179,50
Berliner Handels-Gesell.	135,90
Oesterr. Credit	163,25
Dynamite-Trust	136,00
Bochumer Gußstahlfabrik	114,60
Laurahütte	109,50
Harpener	146,40
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	130,50
Dortm. Union St.-Pr. 6%	57,50
Ostpreuß. Südbahn	67,90
Marienburg-Mlawka-bahn	52,25
Mainzerbahn	116,50
Norddeutscher Lloyd	96,00
Lombarden	42,40
Franzosen	128,10

Tendenz fest.

Bremen, 4. Januar. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Sehr fest. Loko 6,75 bez. — Baumwolle ruhig.

Wien, 4. Januar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,27 G., 11,30 B., per Herbst 10,05 G., 10,10 B. Roggen per Frühjahr 10,88 G., 10,91 B., per Herbst 9,15 G., 9,25 B. Mais per Mai-Juni 6,25 G., 6,28 B., per Juli-August 6,37 G., 6,40 G. Hafer per Frühjahr 6,70 G., 6,73 B.

Amsterdam, 4. Januarr, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März 256,00, per Mai 260,00. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine niedriger, per März 237,00, per Mai 242,00. — Rüböl loko 31,50, per Mai 30,50, per Herbst 30,00.

Amsterdam, 4. Januar Java-Kaffee good ordinary 52,50.

Amsterdam, 4. Januar, Nachmittags. Bancazinn 55,00.

Antwerpen, 4. Januar. Getreidemarkt. Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste unbelebt.

Antwerpen, 4. Januar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16⅝ bez. u. B., per Januar 16⅜ B., per Februar 16 B., per September-Dezember 16 B. Stetig.

Paris, 4. Januar, Nachmittags Rohzucker (Schlußbericht) behauptet, 88 % loko 38,75. Weißer Zucker behauptet, Nr 3 per 100 Kilogramm per Januar 40,62½, per Februar 41,00, per März-Juni 41,75, per Mai-August 42,25.

Paris, 4. Januar, Vormittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 26,40, per Februar 26,70, per März-April 27,10, per März-Juni 27,40. Roggen ruhig, per Januar 20,90, per März-Juni 22,40. Mehl ruhig, per Januar 57,50, per Februar 58,20, per März-April 58,60, per März-Juni 59,20. Rüböl fest, per Januar 60,50, per Februar 61,25, per März-April 62,25, per März-Juni 63,00. Spiritus träge, per Januar 48,00, per Februar 47,25, per März-April 47,00, per Mai-August 46,25. — Wetter: Schön.

London, 4. Januar. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Frost.

London, 4. Januar. 96 % Javazucker loko 16,25, ruhig. — Rübenrohzucker loko 14,25, fest. — Centrifugal Cuba —,—.

London, 4. Januar. Chili-Kupfer 47,37, per 3 Monat 48,00.

London, 4. Januar, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten sehr ruhig, im Allgemeinen zu Gunsten der Käufer. Weizen 1—2 Sh. gegen vor 14 Tagen billiger. Bohnen stetig, angekommener Weizen stetig. Schwimmende Getreide fester gehalten, jedoch sehr ruhig.

Newyork, 4. Januar, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Feburar 62,25. Weizen per Mai 106,25.

Newyork, 4. Januar. Wechsel auf London 4,81¾. Petroleum in Newyork 6,45, in Philadelphia 6,40, rohes (Marke Parkers) 5,80. Pipe line certif. per Februar — D. 51⅜ C. Mehl 4 D. 20 C. Rother Winter-Weizen loko 1 D. 05¾ C. Rother Weizen per Februar 1 D. 04¾ C., per per Mai 1 D. 05⅝ C. Getreidefracht 4,50. Mais per Februar 51⅜. Zucker 3,00. Schmalz loko 6,45. Kaffee Rio Nr. 7 13,25. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 12,27. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 11,92. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 106,25.

Paris, 4. Januar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest, Liquidation in Spekulationswerthen leicht in Folge flüssigen Geldstandes, Reports schwach.

		Kours vom 2.
3% amortisirb. Rente	96,25	—,—
3% Rente	95,40	95,10
4½% Anleihe	105,65	105,70
Italienische 5% Rente	92,75	91,90
Oesterr. Goldrente	95⅛	95,00
4% ungar. Goldrente	93,81	93,31
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	—,—	94,30
4% unifiz. Egypter	481,25	480,62
4% Spanier äußere Anleihe	65⅛	64,25
Convert. Türken	18,70	18,42½
Türkische Loose	65,00	64,30
5% privil. Türk.-Obligationen	421,50	—,—
Franzosen	650,00	647,50
Lombarden	205,00	198,75
„ Prioritäten	309,00	309,00
Banque ottomane	552,00	546,00
„ de Paris	712,00	703,00
„ d'escompte	397,00	398,00
Crédit foncier	1247,00	1241,00
„ mobilier	150,00	147,00
Meridional-Aktien	635,00	625,00
Panama-Kanal-Aktien	23,00	22,00
„ „ 5% Obligationen	27,00	26,00
Rio Tinto-Aktien	484,30	468,75
Suezkanal-Aktien	2743,00	2721,00
Gaz Parisien	1420,00	1416,00
Credit Lyonnais	805,00	798,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	540,00	545,00
Transatlantique	580,00	585,00
B. de France	4485,00	—,—
Ville de Paris de 1871	414,00	414,00
Tabacs Ottom.	348,00	348,00
2¾ Cons. Angl.	95½	95,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122 13/16	122 13/16
Wechsel auf London kurz	25,16	25,16½
Cheque auf London	25,17½	25,17
Wechs. Amsterdam k.	206,12	206,06
„ Wien, k.	211,25	211,25
„ Madrid k.	439,00	439,50
Comptoir d'Escompte neue	525,00	—,—
Robinson-Aktien	80,00	82,50

Woll-Berichte.

Antwerpen, 4. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Februar 4,55, per März 4,57½, per Juni 4,65, per Juli 4,67½ Käufer.

Bradford, 4. Januar. (W. T. B.) Wolle fest, Preise behauptet; Garne belebter; Stoffe ruhig.

Schiffs-Unfälle.

Smyrna, 4. Januar. (W. T. B.) Der Dampfer des österreichischen Lloyd „Juno" ist bei der Insel Longpoint gestrandet.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 5. Januar. Die in ausländischen Blättern wiederholt aufgetauchte Nachricht, Kaiser Wilhelm beabsichtige zur goldenen Hochzeit des dänischen Königspaares nach Kopenhagen zu reisen, ist unbegründet, auch haben wegen dieses Besuches keinerlei diplomatische Verhandlungen stattgefunden.

Berlin, 5. Januar. Der preußische Gesandte beim Vatikan, Herr v. Schlözer, feiert heute seinen 70. Geburtstag. Verschiedene hiesige Blätter enthalten Gratulationsartikel.

München, 5. Januar. Die Influenza tritt hier bösartig auf. Der Sohn des Kriegsministers Safferling ist an der Influenza gestorben.

Straßburg i. E., 4. Januar. Der Großherzog von Baden eröffnete heute die Eisenbahn Kehl-Lichtenau-Bühl im Beisein der badischen Minister Elstätter und Eisenlohr, der Staatssekretär für Elsaß-Lothringen von Puttkamer, der Unterstaatssekretär von Schrout, der kommandirende General des 15. Armeekorps, General der Infanterie von Lewinski, der Gouverneur von Straßburg, General-Lieutenant von Sobbe, der Reichstagsabgeordnete Zorn von Bulach und Anderer. Seitens der Bevölkerung des Hanauer Landes wurde der Großherzog überall jubelnd empfangen, die Ortschaften waren reich geschmückt. Bei dem der Eröffnung folgenden Festessen brachte der Großherzog einen Trinkspruch auf Se. Majestät den Kaiser aus.

Pest, 5. Januar. Die Thronrede am Schlusse des Reichsraths hebt die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten hervor. Dieselben bieten Gewähr für Erhaltung des allgemeinen Friedens. Es werden die abgeschlossenen Handelsverträge die Bündnisse zu den zwei Nachbarmächten noch fester gestalten. Die Ständigkeit der Handelsbeziehungen Mitteleuropas sei dadurch lange Zeit gesichert.

Lemberg, 5. Januar. Die Statthalterei verbot die Aufführung des mit dem ersten Preise ausgezeichneten Sittenbildes des beliebten polnischen Dichters Kraj wegen russenfeindlicher Tendenz.

Rom, 5. Januar. Der Zustand der an der Influenza schwer erkrankten Kardinäle Mermillod und Laurenzi ist ein hoffnungsloser.

Mailand, 5. Januar. Die Sterblichkeit ist von 30 auf 111 Personen täglich gestiegen. Zur Beihülfe für die Todtengräber ist Militär requirirt worden.

Madrid, 5. Januar. Die Meldung, daß Frankreich Kavallerie und Artillerie in der Nähe von Mecheria und Namu, an der marokkanischen Grenze konzentrirt, ruft hier die lebhafteste Erregung hervor. Man befürchtet, Frankreich wolle den Aufstand der Kabylen als Vorwand zur Besetzung eines Theiles von Marokko benutzen. Die Flotte von Cadix geht nach der Küste von Marokko ab. Für Verstärkungen der Garnisonen von Melilla und Ceuta ist Sorge getragen, dieselbe ist bereits eingeschifft worden.

Offene Stellen.

Männliche.

Zimmerleute
verlangt **F. Leben.**

Flotten Bügler auf Jackets und Paletots verlangt **Dummann,** Reifschlägerstr. 13.

Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit wird verlangt Wilhelmstr. 13, 4 Tr. r.

1 tücht. Schneidergeselle a. Woche (Lagerarbeit) verl. Bugenhagenstr. 3, Mittelh. 2 Tr. r.

Schneidergesellen
auf nur gute Lagerarbeit verlangt
Koch, Große Lastadie 35/36, Hinterh. 3 Tr.

Weibliche.

1 Waschmädchen, 5 Mädchen verl. Krautmarkt 5.

Tüchtige Maschinennähterin auf Jackets w. verlangt Fischerstraße 16, 1 Tr.

Tücht. Hand- und Maschinennähterin auf Jackets und Paletots verlangt Dummann, Reifschlägerstr. 13.

Handnähterin auf Hosen und Nähterin außer dem Hause verlangt Gr. Domstr. 18, 2 Aufg. 3 Tr.

Nähterinnen auf Westen verlangt **A. Zedler,** Klosterstraße 4, IV.

Handnähterin auf Knabengarderobe, auch zum Lernen, verlangt Turnerstraße 33a, v. 2. Tr. l.

Westen-Nähterinnen auf Bortwesten außer dem Hause verlangt Junkerstraße 1—3, 3 Tr.

Hand- und Maschinen-Nähterinnen auf Herren-Jackets sofort verlangt Kosterhof 1, 1 Tr.

Eine Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen verlangt Baumstraße 26, v. 2 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen v. Rosengarten 8, 3 Tr.

Ein anständiges junges Mädchen wird sofort als Aufwärterin verlangt Grabow, Breitestr. 34, l.

Eine geübte Nähterin
auf gute Lagerarbeit wird verlangt Greifenstr. 2, Hof links 1 Tr. Gegenüber dem kath. Pfarrhause.

4 tüchtige Maschinen- und 6 Handnähterinnen auf Knaben-Garderobe 7—12 erhalten dauernde Beschäftigung Heinrichstr. 4, part. l.

Eine geübte **Stepperin** auf Herren-Jackets und Paletots verlangt
Bornemann, Berlin, Landsbergerstr. 90.

Köchin, Hausmädchen und Mädchen für Alles erh. sehr gute Stelle. Frau Giebeke, Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

Hand- und Maschinen-Nähterinnen auf Jackets für sofort verlangt Aschgeberstr. 6, 3 Tr.

Maschinen-Nähterin auf Herren-Jackets wird sofort verlangt Louisenstr. 12, v. 3 Tr. r.

Ein Mädchen für alle häusliche Arbeiten kann sofort in Dienst treten Kirchenstr. 9, part,

Maschinennähterin auf Jackets u. Paletots wird verlangt Wilhelmstr. 13, 4 Tr. r.

Tüchtige Nähterin auf Westen erh. dauernde Beschäftigung Rosengarten 9/10, 3 Tr.

2 geübte Maschinennähterinnen auf g. Knaben-Anzüge, 1 Handnähterin w. verl. Grabow, Brüderstr. 1. part.

Bredow, Karlstr. 4, verlangt Nähterin auf Westen.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Friedrichstraße 9,
1 Treppe.
Eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Cabinet, Wasser-Closet und Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Louisenstr. 2 ist eine Wohnung von Stube, Kammer und heller Küche zu vermiethen.

Rosengarten 31
Stube, Kammer, Küche sofort zu vermiethen.

Junkerstr. 6—7, kleine Wohnungen.

Frauenst. 20, 2 Treppen, Wohnung von sechs Zimmern und Zubehör zum 1. April 1892 z. verm.

Kirchplatz 3, 2 Tr
Eine herrschaftliche freundliche Wohnung von 3 Stuben, Cabinet, Wasser-Closet und Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Kirchplatz 4, 2 Tr. links,
eine herrschaftliche, freundliche Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasser-Closet und Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Friedrichstr. 9 eine freundliche Wohnung von Stube, Kammer und Küche an anständige, ordentliche Leute zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Rosengarten Nr. 51 ist Stube, Kammer, Entree, Küche nebst Zubehör zu vermiethen.

Stuben.

2 j. Leute f. Schlafst. Turnerstr. 33a, H. p. l.

Ein j. Mann findet sogl. o. z. 15. freundl. Schlafst. bei **Bansemer,** Wilhelmstr. 23, H. 1 Tr.

1 j. Mann f. Schlafst. Rosengarten 8, H. 2 Tr. r.

Ein ord. j. Mann findet sogl. od. später g. Schlafst. **Berg,** Bogislavstr. 16.

Eine möbl. Stube, sep. Eing., sof. an e. anst. Dame od. Herrn z. verm. **Wendt,** Fuhrstr. 1/2, 2 Tr.

Eine kleine leere Stube ist zu vermiethen Augustastr. 12, beim Schuhmacher.

E. a. Mann f. Schlafst. Schulstr. 3, Hinterh. 2 Tr.

Lokale etc.

Läden für Friseur- oder Posamentier-Geschäft zu vermiethen Birken-Allee 41.

Verkäufe.

Prima
Deutschen Schweizerkäse
à Pfund 60 und 80 Pfg.,
für Wiederverkäufer billiger, empfiehlt
Alb. Fr. Fischer,
Breitestrasse 6.

Ausverkauf

der J. Klempfner'schen Konkursmasse,

Schulzenstraße 18, bestehend in **Tuchen** und **Buckskins,** sowie **fertiger Herren- und Knaben-Garderobe**
von Sonnabend, den 2. Januar 1892 an.
Werktäglich von 9—1 Uhr und 3—6 Uhr,
Sonntags von 8—9 Uhr und 12—2 Uhr.
Der Konkurs-Verwalter.
Johannes Siebe.

Andrees Grosser Handatlas

Neuer revidierter Abdruck.

Zweite Auflage. Zweiter revidierter Abdruck. 120 Kartenseiten mit alphabetischem Namenverzeichniss, komplett 24 M. Solid in Leder gebunden 28 M.

Bewährtes Kartenwerk von unerreichter Wohlfeilheit, dessen Besitz im gegenwärtigen Augenblick, wo die überseeischen Zeit- und Streitfragen das lebhafte praktische Interesse alter Kreise für die Geographie rege halten, für jedes gebildete Haus ein unabweisbares Bedürfnis ist.

In Zahlung mit 8 M. wird jeder veraltete Handatlas angenommen bei Ankauf dieser neuesten Ausgabe von Andrees Handatlas, welche also dann **für nur 20 M. durch jede Buchhandlung** zu erwerben ist.

Die Verlagshandlung Velhagen & Klasing.

In allen Buchhandlungen vorrätig oder in kürzester Frist zu erhalten.

Pölitzerstr. 93. Pölitzerstr. 93

Opitz und Schubbert'sche

Concursmasse.

Die Bestände an **Arac's, Cognac's, Rum's** und **feine Liqueure, Düsseldorfer Punsch-Essenzen** als **Arac-, Ananas-, Burgunder-, Portwein-, Rum-, Sherry-, Schlummerpunsch- und Glühwein-Essenzen,** abgelagerte **Bordeaux-, Mosel-, Port- und Roth-Weine, Sherry und Champagner,** werden zu

ermässigten

Preisen verkauft, worauf ich das geehrte Publikum ganz besonders aufmerksam mache.

Hermann Fritze,
ger. Verwalter.



Breslauer Damen-Schuh- und Stiefel-Lager,
Hünerbeinerstraße Nr. 2.
Aeltestes renommirtes Geschäft am hiesigen Platze.
Größtes Lager.
Dauerhafte Arbeit.
Billigste Preise.

J. Stadthagen,
Hünerbeinerstr. 2.

Carbolineum „Avenarius" D. R. P 46,021
befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

Concessionirtes Leih-Haus Heumarkt 10.

Annahme von Brillanten, Gold, Silber, Uhren und sonstigen Werthsachen.

Schering's Pepsin-Essenz empfiehlt **Theodor Pée,**
Breitestraße 60 und Grabow, Langestraße 1.



Schering's Pepsin-Essenz empfiehlt **Theodor Pée,**
Breitestraße 60 und Grabow, Langestraße 1.

Malvorlagen

sowie sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl
zur Aquarell-, Oel-, Chromo-, Majolika-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, Holzbrand-, „Emaille"-Malerei.
Gravirte Thonwaaren in diversen neuen Mustern.
Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Malvorlagen

in Heften und in einzelnen Blättern.

Malkasten

für Aquarell-, Oel-, Porzellan-, Pastell-, Spritz-Malerei.

Staffeleien, Blendrahme, Reisszeuge,
Wandteller aus Blech- und Papiermaché für Oel- und Aquarell-Malerei
Gravirte Thonwaaren
in diversen Mustern.
Mal- und Zeichenutensilien, Tuschkasten.
Neuheiten in eleganten und einfachen Luxuspapieren.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.
Insbesondere empfehle **nußb. und mahag Büffets.**

Höchste Auszeichnungen auf den Ausstellungen: Paris, London, Neu-Orleans u. s. w.

Jul. Braatz, Hofphotograph.

Inhaber der Medaille für Kunst und Wissenschaft merito ac di puitai am Bande.

Inhaber der Bay. großen Verdienst-Medaille am Bande

Berlin, Leipzigerstraße 119. Personenfahrweg 120.	**Stettin,** Königsthor 13, Ecke Königspl.	**Küstrin,** Schulstraße 54.

Große Portraits in **Oel, Aquarell, Pastell** zum Weihnachtsfest erbitte rechtzeitig in Auftrag zu geben. Besonders empfehle meine **Platinbilder** (Stahlstichmanier). Portraits bis Lebensgröße nach der Natur sowie nach jedem Bilde.

Fahrstuhl besonders günstig für Kinder, befördert mit Kinderwagen direkt in das durch Dampfheizung erwärmte Atelier, Erkältung deshalb ausgeschlossen. **Reichhaltiger Kunstverlag, Portraits berühmter Zeitgenossen.** Neu. „Der deutsche Reichstag in Wort und Bild," herausgegeben von **Jul. Braatz.** 1. Auflage Nov. 1891. Enthält die Einzelportraits sämmtlicher Reichstagsmitglieder mit Text unter Benutzung amtlicher Quellen Großoktavformat in elegantem Einband.

Abziehbilder

für Lichte, technische Zwecke und zu Laterna Magica ganz neue Muster empfiehlt billigst
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Orientalische Gardinen und Portièren,

den Shawl von Mk. 3,50 an,
empfehlen
J. F. Meier & Co.,
Breitestraße 36—37.

76 Hofprädikate u. Preis-Medaillen.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier. Gegen allgemeine Entkräftung, unregelmäßige Funktion der Unterleibs-Organe. Bestbewährtes Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten.	**Johann Hoff'sche Brust-Malzextract-Bonbons.** Gegen Husten, Heiserkeit unübertroffen. Wegen zahlr. Nachahmungen beliebe man auf die Packung u. Schutzmarke d. echten Malz-Bonbons (Bildniß des Erfinders) zu achten.

Johann Hoff, Erfinder der Malzpräparate.

Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract. Gegen veralteten Husten, Katarrhe von sicherem Erfolge und höchst angenehm zu nehmen. In Flaschen mit Patentverschluß à Mk. 3,—, Mk 1,50 und Mk. 1,—.	**Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade.** Nährend und stärkend für schwache Personen. Dieselbe ist sehr wohlschmeckend und besonders zu empfehlen, wo der Kaffeegenuß untersagt ist, à Pfd. Mk. 3,50, 2,50.

Königl. Sächsischer, Griechischer, Rumän. Hoflieferant etc.

Johann Hoff'sche Eisen-Malz Chocolade.
Ausgezeichnet bei Blutleere, Bleichsucht und daher stammender Nervenschwäche.
I à Pfd. Mk. 5,—, II à Pfd. Mk. 4,—. Bei sämmtlichen Chocoladen von 5 Pfd. an Rabatt.

Prospecte gratis und franco.
Verkaufsstelle in Stettin bei **Max Möcke,** Mönchenstr. 25, **Th. Zimmermann,** Aschgeberstraße 5, **Francke & Laloi,** Breitestraße 25, **Carl Sandmann,** Louisenstr. 12 und Paradeplatz 34, **Louis Sternberg,** Roßmarkt.

In Orten, an welchen ich noch nicht vertreten bin, können sich Inhaber von Droguen-, Colonialwaaren-Geschäften, Apotheken etc. behufs Errichtung von Niederlagen meiner Fabrikate melden. **JOHANN HOFF, Berlin NW.,** Neue Wilhelmstr. 1.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
Carte d'or " " " " " " 12 " " " 22
Frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1

Montag, den 4. Januar, beginnt der große

Inventur-Ausverkauf

zurückgesetzter Waaren.

Die Auswahl sämmtlicher zum Ausverkauf gestellten Waaren ist dieses Mal so großartig und vielseitig, daß wir von einer Aufführung der Preise absehen müssen. Wir versichern nur, daß die Qualitäten vorzüglich und reell und die Preise, wie aus den Vorjahren bekannt, außerordentlich billig sind.

Der Ausverkauf umfaßt:

Schwere reinwollene Winterstoffe für Haus- und Strassenkleider. Reinwollene gestreifte und bedruckte Flanelle für Morgenkleider.

Schwarze reinwollene Phantasiekleiderstoffe in glatten sowie gestreiften und damassirten Geweben. Schwarze Grenadine. Spitzenstoffe.

Sehr elegante reinw. Frühjahrs- u. Sommerstoffe. Mousseline de laine in sehr schönen Mustern, Parchende.

Schwarze glatte u. damassirte Seidenstoffe; farbige Seidenstoffe in den schönsten Tag- u. Abendfarben.

Gesellschaftsstoffe. Ballstoffe, seidene Spitzenstoffe, Balltücher und Umhänge. Gestreifte und gemusterte Seidenstoffe.

Regenmäntel, Frühjahrsjacken, Sommerumgebinde, Spitzenfichus, Promenadenmäntel, Winterjacken, Wintermäntel, wattirte Abendmäntel, Plüschumhänge, Radmäntel, Winter- und Sommer-Morgenröcke, Unterröcke, Tricottaillen, Matinées, fertige Kleider, Blousen.

Unser sehr großes und vielseitig sortirtes Lager in **schwarzen, farbigen und weißen Seidenstoffen und Damasten jeder Art** wird, um mit den großen Vorräthen möglichst zu räumen, sehr billig ausverkauft und bietet dieses Mal eine seltene Gelegenheit zu wirklich vortheilhaften Einkäufen.

J. Lesser & Co.,

Mönchenstraße 20—21.

Verkauf

von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Uhren. Uhren.

Goldene und silberne Damen- und Herrenuhren Regulatoren und Schwarzwalder Wanduhren unter 3jähriger Garantie zu billigen Preisen.

R. Stabreit, Uhrmacher,
Papenstraße 2, vis-à-vis der Jacobi-Kirche.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff**, Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.



Emil Salge,

obere Breitestr. 69, empfiehlt:
Ungarwein à Fl. von 1,00 an,
franz. Rothwein à Fl. v. 1,00 an,
schles. Rothwein à Fl. 65 ₰,
Moselwein à Fl. von 60 ₰ an,
Apfelwein süß Fl. 55 ₰. Natur 40 ₰,
fac. Muskat-Lünel à Fl. von 55 ₰ an,
fac. Rum, Arrac, Cognac à Fl. 65 ₰
Getreide-Kümmel Ltr mit Fl. 90 ₰,
Kurfürst Magenwasser Ltr. 1,30,
Ingwer-Magenwein Ltr. 1,30,
Punsch-Extract m. Fl. von 1,30 an,
Glühwein Extract m. Fl. v. 1,30 an,
echt Nickenberger Korn Ltr. 90 ₰,
echt Nordhäuser Korn Ltr. 1,00 an,
Billigste Bezugsquelle f. Spirituosen.

---

22 gold. u. silb. Medaill. u. Dipl.

Spielwerke

4–200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken,** empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur **direkter** Bezug garantirt für Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko.

Pferdedecken,

in Wolle, gefüttert und ungefüttert in jeder Größe und Preislage, schwarze und wasserdichte Pferdedecken gefüttert 130 × 140 cm à 7,50 u. 8 Mk.

wasserdichte Wagen- u. Buden-Pläne, fertig m. Messingösen, v. ℳ 1,75—2,75 p. □Meter.

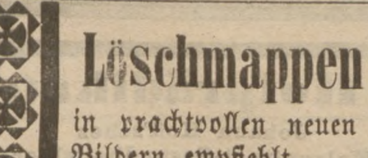
Säcke zu Korn, Mehl, Häcksel, Kartoffeln 2c. in allen Größen, ebenso **große Partien gebrauchter** Säcke, werden auch **leihweise** abgegeben. **Scheuertücher** für Wiederverkäufer offerirt zu billigsten Fabrikpreisen

Adolph Goldschmidt,
Säcke- u. Plan-Fabrik,
Neue Königsstraße 1. Telephon Nr. 325.

Aluminium-Schlüssel

sind auffallend leicht, bleiben stets silberweiß und sind so widerstandsfähig wie eiserne Schlüssel. In verschiedenen Größen vorräthig bei

A. Schwartz,
Gr. Domstr. 23.



Löschmappen

in prachtvollen neuen Bildern empfiehlt

R. Grassmann.
Kohlmarkt 10.

Von meiner Loitzer Glashütte unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten **Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,** letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.

Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek.

Der echte und bekannte

Alpenkräuter-Brustthee

von Botaniker **Schlesser**, ein billiges, aber anerkannt wirksames Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung gestörter Verdauung 2c. 2c., in Packeten à 40 Pf. zu haben in der Adler-Apotheke, Lastadie, Stettin.

Gummi- und Filzschuhe

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

F. Babekuhl,
Mönchenstraße 29—30, Eingang Roßmarkt.

C. Krüger, Stettin,

Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
offerirt:
Schmiedeeiserne **Träger** in allen Normal-Profilen und Längen, Eisenbahnschienen, **Säulen** jeder Art, Unterlagsplatten, guß- und schmiedeeiserne Fenster und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**

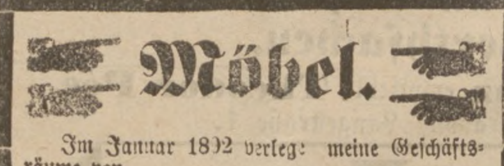
Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werde in meinem Comtoir gefertigt.

Gummi-Artikel, Paris.

Spezialitäten für Herren u. Damen, versendet zollfrei und discret:

Gustav Graf, Leipzig, Brühl.

Ausführl. illustr. Preisliste gegen 20 Pf. in verschlossenem Couvert ohne Firma.



Möbel.

Im Januar 1892 verlege meine Geschäftsräume von

Breitestraße 20
nach dem
Nebenhause
Breitestr. Nr. 19.

Um mit meinem großen Lager von nur **reell** gearbeiteten Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren zu räumen, verkaufe für jedes annehmbare Gebot.

J. Steinberg,
20 Breitestr. 20.

Erfurter

reiner Malz-Kaffee

ist der beste und billigste Ersatz für Bohnen-Kaffee. Zu haben in den meisten einschläg. Geschäften. Man verlange ausdrücklich **Erfurter Malz-Kaffee.** Vertreter: **C. Mohrmann,** Pölitzerstr. 25.

Der beste und sicherste Schutz gegen Erkältung

ist ein wasserdichter Stiefel, welchen man durch den Gebrauch der achtzehn Mal preisgekrönten

Schwedischen Jagd-Stiefel-Schmiere

erhält. Mein Fabrikat ist für das Schuhwerk das beste Conservirungsmittel, es macht das Leder weich, geschmeidig und wasserdicht und **gewährt den grossen Vorzug,** dass der mit dieser Schmiere getränkte Stiefel gleich darauf mit guter Wichse **reinen vollen Glanz** wieder erhält.

Nachfolgend erlaube ich mir aus der grossen Anzahl einiger in letzter Zeit empfangene Gutachten zur Kenntniss zu bringen:

Bochus bei Neisse, d. 12. Novbr. 1891.
Seit längeren Jahren beziehe ich von Ihnen sogenannte Schwed. Jagdstiefelschmiere und bezeuge Ihnen hierdurch, dass ich mich durch längeren Gebrauch der genannten Schmiere **von deren Vorzüglichkeit und guten Wirkung** hinlänglich überzeugt habe und dieselbe **nach jeder Richtung hin nur empfehlen kann.**

Ziermann,
Generalmajor z. D.

Elberfeld, d. 4. November 1891.
Wir bescheinigen Ihnen gern, dass Ihre Schwed. Jagdstiefelschmiere seit Jahren in unserer Verkaufsstelle geführt wird und **allgemein Beifall findet.**

Der Vorstand
des Consum- und Spar-Vereins der Bergisch-Märk. Eisenbahn-Beamten zu Elberfeld.

Ludwig, Vorsitzender. **Bartscherer,** Schriftführer.

Mein Fabrikat stelle ich in Blechbüchsen à 10 Pfg., 25 Pfg., 50 Pfg., 90 Pfg., Mk. 1,80 zum Verkauf.

W. Rosenstein,

Fabriek und Comptoir Oberwiek No. 57.
Verkaufsstellen sind bei Herren:

Erich Richter, Breitestr. 65.
Ferd. Keiler, Breitestr. 18.
Emil Salge, Breitestr. 69,
A. Rosenstein, Frauenstr. 51.
Friedrich Richter, gr. Wollweberstrasse 37—38.
H. Solms & Co., gr. Wollweberstr.
Gust. Diesterhaupt, Rosengarten 11.
Paul Freytag, Friedrichstr. 6.
W. Maron, Fischerstr. 19.
Fritz Bartz, Holzstr. 15.
Müller, Holzstr. 20—22.
Aug. Grohn, Kirchenstr. 3.
Paul Barsch, gr. Lastadie 35—36.
L. Harnisch, Schiffbaulastadie 3.
Oskar Kroening, Oberwick 12.
Oskar Eilert, Bellevuestr. 10.
C. Schroeter, Bellevuestr. 5.
Seefeldt, Königsthor-Passage.
J. Sabatzki & Co., Schuhstr. 18.
Theodor Hanff, Rosengarten 2.
F. Henkel, Elisabethst. 38.
H. Milaege, Passauerstr. 5.
Otto Siede, Junkerstr. 1—3.
C. E. Ludwig, Wallstr. 17—18.
Collmar Dettloff, gr. Lastadie 11.
Carl Flemming, gr. Lastadie 40.
C. Jahns, Oberwiek 65.
A. Herzfeldt, grüne Schanze 15.
Aug. Spiegel, Grabow, Blumenstr. 46.
Jul. Fiebing, „ Lindenstr. 49.
Julius Sieg, „ Giessereistr. 30.
F. Eske, Bredow, Carl- und Adolfstr.-Ecke.
Max Laabs, Züllchow.

Düsseldorfer Punsch-Essenzen

preisgekrönt mit den ersten Preisen

von Fr. Nienhaus Nachfl., Düsseldorf.

Käuflich überall in den ersten Geschäften der Branche.
General-Agentur:

C. E. Lemcke, Stettin.